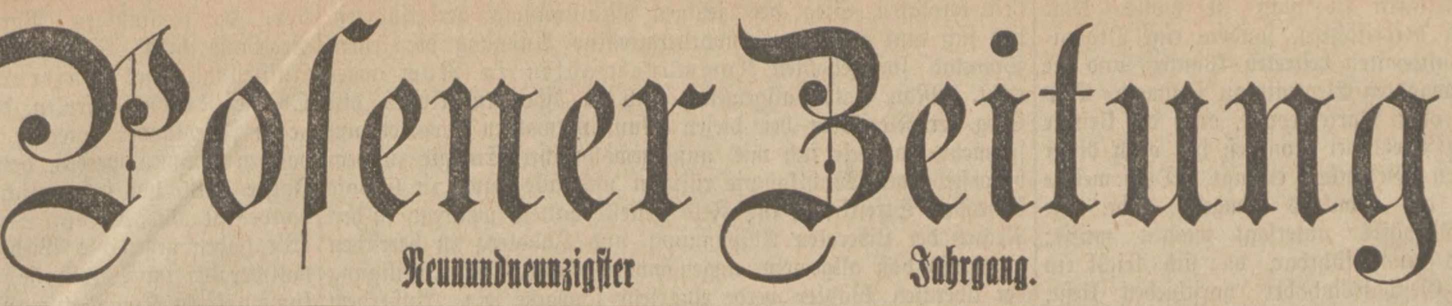
Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
i. V. J. Hachfeld
in Posen.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 447

Die „**Posener Zeitung**" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 30. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1892

Caprivi und Bismarck.

□ **Berlin**, 29. Juni.

Aus den Erklärungen der russischen Blätter zu Bismarcks Wiener Bekenntnissen kann man neues und werthvolles Material zur Widerlegung der Behauptung des Fürsten schöpfen, daß erst nach seinem Rücktritt die Beziehungen zu Petersburg verschlechtert worden seien. Gestern berief sich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" auf den „Grashdanin", um zu erweisen, daß Fürst Bismarck sich mit jener Behauptung schlimm geirrt habe. Der „Grashdanin" wird wohl auch über das Wiener Interview noch ein Wort sagen. Unter den Preßstimmen, über die jetzt von der Newa berichtet wird, befindet er sich noch nicht, aber andere Blätter widersprechen der Meinung, daß erst Graf Caprivi „den Draht abgerissen habe." Im Gegentheil, die Beziehungen beider Länder seien jetzt gesündere geworden, und das russisch-französische Bündniß sei des Fürsten Bismarck eigenstes Werk. Man sollte annehmen, daß die Russen hierüber Bescheid wissen müssen, zumal die Blätter dort nur sagen können, was ihre Regierung gesagt wissen will. Wir haben uns über die Lage, die zu den heftigen Angriffen auf den Fürsten Bismarck nöthigte, an sehr beachtenswerther Stelle erkundigt, und es ist dort mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen worden, daß das Verhältniß zu Rußland eigentlich garnicht schlechter werden konnte, als es durch die persönliche Maßregel des Fürsten Bismarck, durch die Ausschließung der russischen Werthe von der Lombardfähigkeit bei der Reichsbank, geworden ist. Das öffentliche Urtheil legt diesem Vorgange gemeinhin nicht so viel Gewicht bei, wie er verdient, und es giebt wohl auch ernstere, folgenschwerere Dinge im Wandel des Verhältnisses zum Zarenreiche. Aber die erwähnte Maßregel hat darum ihre große Bedeutung, weil sie auf den Zaren eine besonders tiefe, persönliche Wirkung übte. Es wird erklärt, daß die Regierung es in der freien Wahl hat, ob sie jene persönliche Wirkung durch Wiederzulassung der Russenwerthe zur Lombardirung wettmachen soll oder nicht. Nach den gegebenen Andeutungen scheint es unseren leitenden Persönlichkeiten nahe gelegt worden zu sein, an diesem Punkte den Hebel einzusetzen. Thatsächlich wird es nicht geschehen und die Anregungen in der gedachten Richtung werden ganz bestimmt keinen Erfolg haben. Eine weitere, stets wiederkehrende Behauptung des Fürsten Bismarck geht dahin, daß eine übergroße Rußland herausfordernde Annäherung an England erfolgt sei. Sowohl nach ihren Voraussetzungen wie nach ihren vom Fürsten betonten Wirkungen wird diese Auffassung für unrichtig erklärt. Es wird Gewicht darauf gelegt, daß die zweite englische Reise des Kaisers schon während des ersten Aufenthalts des Kaisers am englischen Hofe vereinbart war, daß sie also nicht erst die Folge des vermeintlichen Mißlingens der zweiten russischen Reise sein konnte. Schon während der Amtsführung des Fürsten Bismarck also war der zweite Besuch bei der Königin Viktoria beschlossen worden. Nichts aber liegt vor, so wird versichert, woraus der Fürst schließen dürfte, daß in London eine Aktion durchgeführt worden sei, die in Petersburg anders denn als naturgemäße Folge der Gruppirung der europäischen Mächte aufgefaßt werden könnte oder jemals aufgefaßt worden sei. Was die Erwiderung an den Fürsten Bismarck in der „N. A. Z." betrifft, so wird ihre Nothwendigkeit bedauert, vor Allem aber versichert: Eine Wiederholung des Vorgehens, wie es durch die Artikel der „N. A. Z." bezeichnet wird, dürfte bereitwillig unterlassen werden, wofern Bismarck auf weitere Herausforderungen verzichtet. Die Presse aller Parteien hat hiernach in dem beklagenswerthen Kampfe zunächst die Aufgabe durch wohlgemeinte Vorstellungen beim Fürsten Bismarck dahin zu wirken, daß dieser es unterläßt, die Fortsetzung des Konflikts unvermeidlich zu machen. So rathsam es auch ist, dieselbe Empfehlung an die Regierung zu richten, was ja reichlich genug geschieht, so scheinen mit dieser Empfehlung offene Thüren eingestoßen zu werden. Man kann es durchaus glauben, wenn die leitenden Männer Jedem, der es hören will, versichern, daß sie nur mit schwerem Herzen diesen Kampf fortsetzen würden. Zunächst muß natürlich abgewartet werden, ob und in welcher Weise Fürst Bismarck antworten wird. Es ist ganz gut denkbar, daß er einstweilen nicht antwortet. So rüstig Fürst Bismarck ist, so dürfte vielleicht seine Umgebung gerade jetzt, wo er eine Badekur gebraucht, Einspruch dagegen erheben, daß er sich starken seelischen Aufregungen aussetzt. Kommt aber eine scharfe Antwort, so wird sie auch erwidert werden. Mit einigem Nachdruck wird hier darauf aufmerksam gemacht, daß die „N. A. Z." bisher nur mit der Führung eines ganz leichten Vorpostengeplänkels beauftragt worden sei, und daß im Arsenal der Regierung noch Waffen lägen, von denen sich der Fürst nichts träumen lasse. Noch mehr aber wird betont, daß von hier aus bisher auch nicht ein Wort über die wirklichen Gründe gesagt worden ist, aus denen der Rücktritt des ehemaligen Reichskanzlers geschehen mußte. Würden diese Gründe bekannt gegeben werden, so wurde gesagt, dann könnte es sich wohl ereignen, daß das Urtheil im Streite für und wider den Fürsten sich merkwürdig schnell ändert. — So weit reichen die von uns eingezogenen und, wie wir wiederholen, von bemerkenswerther Seite kommenden Erkundigungen. Wir haben es zuvörderst für unsere publizistische Pflicht gehalten, erst einmal festzustellen, welches die wirklichen Stimmungen und Absichten an den leitenden Stellen sind. Wie wir uns zum Inhalt der uns gewordenen Aufklärungen verhalten, ist alsdann eine Sache für sich und die Kritik steht hier wie überall frei. So lange der Konflikt nicht weitere Kreise zieht, so lange er in den bisherigen Formen bleibt, also über eine Preßkanonade nicht hinausgeht, kann man es ja auch allenfalls mit ansehen. Vor einer Verschärfung des Gegensatzes, die in der That nicht blos dem Fürsten Bismarck gefährlich werden müßte, bewahrt uns hoffentlich der gute Genius unseres Volkes. Furchtbar wäre es, wenn ein Bismarck wohl gar auf die Anklagebank käme, furchtbar, wir wiederholen es mit Bedacht, nicht blos für den Fürsten, und das Orakelwort gilt noch heute: wenn Du über den Halys gehst, wirst Du ein großes Reich zerstören.

Politische Uebersicht.

Posen, 30. Juni.

Neukonservativ! Diese Bezeichnung als die in ein einziges Wort zusammengefaßte Charakteristik der gegenwärtigen Regierungspolitik hörten wir dieser Tage in einem politischen Privatgespräch. Sie ist nicht ganz unzutreffend. Der „neue Kurs" hat allerdings in erster Linie die Eigenthümlichkeit, daß seine Richtung schwer erkennbar ist. Wenn dies aber für die scharfblickenden Augen der Politiker aller Parteinuancen gilt, so kann es unmöglich an dem Betrachten, sondern muß am Gegenstande der Beobachtung, an dem Kurse liegen, d. h. dieser muß kein geradliniger (kein zielsicherer wäre zu viel gesagt) sein. Daß der Grundzug der leitenden Männer konservativ ist, ist gleichwohl auch von denjenigen Konservativen noch nicht bestritten worden, welche meinen, Anlaß zur Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Regierung zu haben. Des Kaisers Politik läuft darauf hinaus, die Bedürfnisse der modernen Gesellschaft, in der Arbeiter-, in der Schulfrage u. s. w., in den Rahmen einer Auffassung hineinzubringen, die den Grundzug der starken monarchischen Autorität festhält und daher mit innerer Logik nur auf die Erhaltung der bestehenden Gliederungen in der Gesellschaft gerichtet sein kann. Konservativ mit Anpassung an die modernen Bedürfnisse, das kann man neukonservativ nennen. Es hat eine neukonservative Fraktion schon einmal gegeben. Sie hat sich später mit den Altkonservativen verschmolzen. Gerade jetzt aber scheint sich wieder eine Sonderung der Elemente anzubahnen, und der den früheren Neukonservativen entsprechende Flügel gilt auch für „imperial". Freilich, man hat es mit deutschen Konservativen zu thun, und diese sind wohl gern gouvernemental, aber sie entbehren der politischen Selbständigkeit. Eine neukonservative Fraktion ist da, sobald ein neukonservativer Staatsmann da ist. Wäre diese Unselbständigkeit der Konservativen von jungem Datum, so könnte man die Helldorff'schen im abfälligen Sinne Neukonservative nennen. So heißt, was man Neukonservatismus hat nennen wollen, richtiger: der Wille des leitenden Staatsmannes, mag er nun Kaiser oder Kanzler sein.

Der vor einigen Tagen in Berlin abgehaltene Kongreß der Antisemiten hat, wie uns ein unterrichteter Berliner Berichterstatter mittheilt, den Riß im Lager der Antisemiten verschärft. Mit der Böckelschen „Volkspartei" ist das Tischtuch jetzt ganz zerschnitten. Aber auch mit Liebermann v. Sonnenberg wollen die Herren vom Parteitage nichts zu thun haben. Es wurde privatim mitgetheilt, daß Liebermann den Ahlwardt als einen Lump bezeichnet habe, der ins Zuchthaus hineingehöre. Der Kongreß vereinigte haupt-

Ruth.

Roman nach dem Englischen von Ottomar Beta.

[Schluß.] (Nachdruck verboten.)

Er barg ihre Unterschrift in seiner Brusttasche und überreichte ihr den Check.

„Sie haben höchstens noch eine Viertelstunde Zeit, Madame Carroll," sagte er nun etwas kurz und drakonisch. Dabei klingelte er. Der Butler erschien sofort auf der Schwelle.

„Frau Carroll wünscht sofort abzureisen," sagte Charles. „Es ist mein Wunsch, daß die Haushälterin beim Einpacken der Sachen zugegen ist. Bitte, keine Einwendungen" — zugleich nahm er seine Uhr wieder an sich, während ihn die zu Paaren getriebene Person verwirrt und wüthend zugleich betrachtete. „Sorgen Sie dafür, daß die Entfernung dieser Dame ohne eine Minute Zeitverlust und auch ohne sonstige Verluste stattfindet."

Madame Carroll fuhr empor. Sie war sich dessen bewußt, daß sie zu früh nachgegeben, daß sie ihre Unterschrift unter ein etwas werthvolleres Dokument hätte setzen können; sie sah auch ein, daß es nun zu spät war, das etwa Versäumte nachzuholen. Sie hätte ihren Zorn gern an etwas Lebendigem ausgelassen, am liebsten an Dares Augen; aber dieser Feigling war nicht zugegen, und der Butler, die Dienstboten, welche sie grinsend betrachteten, nachdem sie von ihr zwei Tage lang allerlei Unbill erfahren hatten, schienen eher bereit, ihr noch einige grobe Stöße zu versetzen. Charles seinerseits unterhielt sich bereits gleichmüthigst mit dem Kutscher, der mit dem Jagdwagen schon vor der Zeit bereit stand. Er sprach über Felgen und Speichen, kurz, sie war abgethan, beinahe schon vergessen, ehe sie noch von dem Schauplatze verschwand, den sie noch vor einer halben Stunde als ihr dauerndes Heim ansah. Es war ein Absturz sonder Gleichen. Es wurde ihr nicht leicht, sich in diesen Schicksalswechsel sofort zu fügen. Aber sie überwand sich und als Charles den Hut lüftete, um ihr glückliche Reise zu wünschen, geschah es mit einem gewissen Respekt. Was sie verbrochen, war in seinen Augen nicht entschuldbar; aber der Umstand, daß Dare das Opfer ihres Attentats gewesen, ließ dasselbe in seinen Augen immerhin in einem etwas milderen Lichte erscheinen.

XXXIV.

Pastor Alwynn war seinem Versprechen, Ruth einstweilen über die absonderlichen Schwierigkeiten, welche in Vandon obwalteten, nichts für Dare Nachtheiliges mitzutheilen, treu geblieben. Schließlich redeten die Dinge selbst eine nicht mißzuverstehende Sprache. Dare war nach London gereist, statt den Sheriff zu holen und die fremde Person sofort hinauszukomplimentiren. — Eine Person, welche in Gegenwart seiner Braut behauptet hatte, seine angetraute Frau zu sein, brauchte er doch sicherlich nicht zu schonen. Und nun hatte er sich nicht mehr sehen lassen.

Ruth wollte nicht mit sich selbst allein sein, nicht in das Laster der inneren Gedankenlesung, des Brütens verfallen und unterwarf sich deshalb in vollster Ausdehnung dem Martyrium, welches die Tante unwissentlich und unwillentlich über sie verhing. Sie half in Wohnung, Küche und Keller und lauschte den ausgedehnten Erläuterungen der Tante zu den kleinen Ereignissen des Tages, die den Texten glichen, welche man aus ihrem Zusammenhange herausreißt.

Unter anderem gehörte das Schlachten eines bildschönen Schweines zu diesen Ereignissen. Es fand am Morgen nach der Razzia im Arleigh Park statt. So etwas Entzückendes wie dieses Schwein, als es ausgeweidet am Haken hing, hatte Tante Alwynn lange nicht gesehen. „Und", sagte sie, „nun will ich Gutes mit Bösem vergelten. Ich werde der Frau Saveloy einen Pork-Pie schicken, damit sie sieht, daß ihre ewigen Meinungsdifferenzen, ihre unhaltbaren Behauptungen mich meinen nachbarlichen Rücksichten nicht entfremden. Ruth, Du solltest mir einen von den Körben holen, in welchen wir gelegentlich des letzten Schulfestes die Puppen transportirten. Ein solcher dürfte für dieses Backwerk als geeigneter Behälter dienen können.

Frau Saveloy „hielt" eine Schule und hatte eine Methode, die Frau Alwynn im Interesse der höheren Häkelkunst entschieden bekämpfte. Sie war Enthusiastin für Häkelarbeit, und Frau Saveloy behauptete, daß die Erzeugnisse dieser zeitraubenden Thätigkeit lediglich dazu geeignet wären, den Herren an den Rockknöpfen hängen zu bleiben.

Ruth besorgte den Korb.

„Himmel!" rief Tante Alwynn, die Papierschnitzel aus demselben entfernend.

„Was ist, Tantchen?"

„Nein, aber eine solche Vergeßlichkeit, Ruth! Da ist ja noch ein Brief für Dich darin. Ich erinnere mich! Er kam am Tage des Schulfestes —"

„Im Juli," lachte Ruth.

„Ja im Juli wars und wirklich wir hatten Glück mit

sächlich die verkannten Größen unter den Antisemiten, die jetzt, um eine Rolle zu spielen, eine eigene Partei gründen zu wollen scheinen. Dabei erklären sie naiv, sie wollten keine Erweiterung der Spaltung herbeiführen, sondern eine Organisation schaffen, der alle Antisemiten beitreten könnten, und die die Aufgabe habe, alle verwandten Elemente zu sammeln. Das sagt natürlich jede Partei oder Parteigruppe, auch die kleinste von sich. Ebenso wie der Dresdener Kongreß hat auch dieser wenigstens einen positiven Gedanken erzeugt. Dort meinte Böckel, daß jemandem, der Konkurs gemacht habe, die Wiedereröffnung eines Geschäfts untersagt werden müsse; natürlich ist das einerseits unausführbar, da sich leicht ein Anderer als nomineller Geschäftsinhaber vorschieben ließe, andererseits würde es, da doch ein ehrlicher Geschäftsmann falliren kann, der später seine Gläubiger zu befriedigen wünscht, der Reellität des Geschäftslebens oft nicht nützen, sondern Abbruch thun. In Berlin schlug Herr Kretzer vor, die Juden gesellschaftlich und geschäftlich so zu isoliren, daß sie zum gemeinsamen Auswandern nach Palästina, wohin sie gehörten, gezwungen würden. Diesen Worten folgte „großer Jubel". Nun wissen wir wenigstens endlich, was aus den Juden werden soll, vorausgesetzt, daß die Herren nicht bloß Phrasen und Kraftausdrücke gebraucht haben, die sie im nächsten Augenblick durch noch krasseren und entgegengesetzten Inhalt zu ersetzen bereit sind. Der genannte Herr Kretzer ist nicht mit dem bekannten Romanschreiber naturalistischer Richtung identisch, mit dem er oft verwechselt wird, sondern dessen Bruder. Bemerkenswerth ist übrigens die Stellungnahme der Zentrumsblätter zu der antisemitischen Agitation in letzter Zeit. „Köln. Volksztg." und „Germania" weichen hier stark von einander ab. Erstere nimmt eine besonnere Haltung ein und stellt sich einfach auf den Standpunkt, daß die Zentrumspartei auf Grund ihrer Grundsätze und ihres Programms sowohl semitischen wie antisemitischen Verletzungen der sittlichen und gesetzlichen Ordnung entgegentrete, während die „Germ." jeglichen antisemitischen Unfug entschuldigt und die thörichtsten antisemitischen Bestrebungen begünstigt. Die Haltung der „Köln. Volksztg." entspricht dem klaren Interesse der Zentrumspartei. Die „Germania" bekundet mit ihrer entgegengesetzten Stellungnahme eine Kurzsichtigkeit, die ganz zu der Urtheilslosigkeit paßt, mit der dieses Blatt überhaupt redigirt wird.

Der „Vorwärts" nimmt jetzt verblümt gegen die Beschlüsse der Tabakarbeiter betreffs des Kontrollzeichens Stellung. Aus dem „Vorwärts" erfährt man erst, daß die Kontrollmarke nur denjenigen Fabrikanten eingehändigt werden soll, die ausschließlich den sozialdemokratischen Organisationen angehörige Arbeiter beschäftigen. Die Unternehmer sollen also die Hand dazu bieten, daß die Arbeiter zur Sozialdemokratie hinübergezogen werden. Vom Stanpunkte der politischen Moral betrachtet ist dies offenbar ganz dasselbe, als wenn ein Arbeitgeber Arbeiter der sozialdemokratischen Richtung in seinem Unternehmen grundsätzlich ausschließt. In technischer Hinsicht ist die beabsichtigte Ausführung noch unmöglicher und zeugt von noch größerer Gedankenlosigkeit, als wir bisher annahmen. Die Sache wird sicher mit einem Fiasko endigen. Das sieht wohl auch der „Vorwärts" voraus und deshalb nimmt er bei Zeiten eine Stellung ein, die der Form nach neutral, sachlich jedenfalls eine ablehnende ist.

Seit einiger Zeit häufen sich in Italien auf politischem Gebiete die Ueberraschungen. Den unerwarteten Resultaten der Abstimmungen in der Kammer, welche den Sturz des Kabinets Rudini, die Gefährdung der Stellung des Kabinets Giolitti, die neue Krise und zuletzt den mit bedeutender Mehrheit erfolgten Sieg des jetzigen Ministeriums herbeiführten, hat sich nun auch der unvorhergesehene Ausgang der letzten Sonntag stattgehabten Kommunalwahlen in Rom angereiht. Man hatte allgemein, auch in liberalen Kreisen, den Sieg der Klerikalen bei diesen Municipalwahlen erwartet, um so mehr, da diese sich mit außergewöhnlicher Energie zu dem bevorstehenden Wahlkampfe rüsteten und alle ihnen zu Gebote stehenden Streitkräfte ins Feld gestellt hatten, während in den Reihen der Liberalen Abspannung und Indolenz zu herrschen schien, so daß allgemein angenommen wurde, die Betheiligung der liberalen Wähler werde eine sehr schwache sein. Außerdem standen an der Spitze der Klerikalen viele einflußreiche Männer, ja man behauptet, daß die Fäden der Leitung der klerikalen Wahlaktion im Vatikan zusammenliefen. Unter diesen Umständen glaubte man fast überall, mit dem bevorstehenden Siege der Klerikalen als mit einem kaum zu bezweifelnden Ereigniß rechnen zu sollen. Die Klerikalen waren denn auch sehr gehobener Stimmung und gingen in ihrer Zuversicht so weit, die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstthums auf ihr Wahlprogramm zu schreiben. Dieses allzu kühn herausfordernde Auftreten hatte aber die Wirkung, daß die Liberalen sich mit einem Male, alle Parteistreitigkeiten bei Seite lassend, zu einer entschiedenen Aktion aufrafften und in Massen zu den Wahlurnen eilten. Dadurch erschienen die Chancen des Erfolges mit einem Schlage geändert, sodaß man die Möglichkeit eines Triumphes der Liberalen ins Auge fassen durfte. Der Sieg, den diese Partei in Wirklichkeit errang, überstieg aber die kühnsten Erwartungen. Während die Liberalen im ersten Anlaufe alle ihre Kandidaten durchbrachten, gelang es den Klerikalen nicht, auch nur einem einzigen ihrer Kandidaten ein Mandat zu erringen, sodaß dieselben nur in Folge der im Wahlgesetze zum Schutze der Minorität enthaltenen Bestimmung, wonach einige Plätze der Minorität offen gelassen werden, durch einige ihrer Wortführer in dem Gemeinderath vertreten sein werden. Was dem Siege der Liberalen besondere politische Wichtigkeit verleiht, ist der Umstand, daß einer ihrer Kandidaten, der frühere Ministerpräsident Crispi, wohl einer der entschiedensten Gegner der Klerikalen in ganz Italien, mit erdrückender Majorität in den Gemeinderath gewählt wurde. In den großartigen Ovationen, welche Crispi nach dem Bekanntwerden des Wahlresultates von der hiesigen Bevölkerung dargebracht wurden, gelangte die Bedeutung dieses Ereignisses zum Ausdruck. Die gegenwärtige politische Stellung Crispis hat in Folge dessen unleugbar viel gewonnen und seine Persönlichkeit ist neuerdings wieder sehr in den Vordergrund gerückt. Die wahre Signatur des Sieges der Liberalen bei den Gemeindewahlen bildet aber die Thatsache, daß der Beweis geliefert wurde, daß auch die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung der Hauptstadt Italiens, der Residenz des Papstes, unentwegt an der nationalen Sache hängt.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni.

— Die „Berl. Pol. Nachr." melden, in dem deutsch-spanischen Uebereinkommen sei von Seiten Spaniens zugesagt, bis zum Ablauf des Uebereinkommens, welcher am 30. November d. J. erfolgt, keinem Staate Zugeständnisse zu machen, welche Deutschland nicht bewilligt sind.

— Unmittelbar nach dem Ableben des freisinnigen Abgeordneten Friedländer hat die „Natlib. Corr." sich mit dem Problem beschäftigt, auf welche Weise der Wahlkreis Löwenberg der freisinnigen Partei entrissen werden könne. Das Ergebniß ihres Studiums ist, daß das Resultat nur durch Aufstellung eines konservativen Kandidaten zu erzielen sei. Ob die Nationalliberalen, deren Kandidat bei der letzten Wahl gegen Friedländer unterlag, bei der Neuwahl für einen Konservativen stimmen werden, verräth die „Natl. Corr." nicht. Im Jahre 1885 hat bekanntlich auch die Aufstellung eines konservativen Kandidaten den Sieg der Freisinnigen nicht verhindert. Wir haben gegen die Wiederholung des Versuchs, die Nationalliberalen im Wahlkreise Löwenberg zur Unterstützung einer konservativen Kandidatur zu kommandiren, aus naheliegenden Gründen nichts einzuwenden.

— „Man darf wirklich gespannt sein," schreibt die „Frankf. Ztg.", „in welcher Weise die offiziellen Kreise sich jetzt gegen den gehässigen Gegner der Reichsregierung, der selbst verletzende Anspielungen auf den Kaiser nicht scheut, benehmen werden; ob es noch möglich ist, daß ein kommandirender General wie Graf Waldersee offiziell mit ihm verkehrt, daß hohe Staatsbeamte (Schatzsekretär v. Maltzahn) ihn auf seiner demonstrativen Rundreise begrüßen, daß die preußische Eisenbahnverwaltung besondere Einrichtungen wie für einen regierenden Fürsten für ihn trifft und daß die Polizei die Ovationen für den Reichsnörgler unterstützt und beschützt. Wir sind die Letzten, die etwa der Aechtung eines politischen Gegners das Wort reden, aber Fürst Bismarck ist kein politischer Privatmann, er ist außer dem Amt noch ein hoher Würdenträger und Militär und die exceptionelle Behandlung und Duldung, die er erfährt, muß das Urtheil verwirren."

— Die „Kreuzztg." hat neulich die in Preußen vorhandenen 18 Logen des amerikanischen Freimaurerordens „C'ne C'rith" der zur Vereinigung der Israeliten gestiftet sei, denunzirt, da dieselben zu den verbotenen Vereinen gehören. Auf die Einzelausführungen einzugehen, schreibt die „Danz. Ztg." können wir uns ersparen, da nach unseren Informationen die jüdische Loge C'ne C'rith polizeilich angemeldet und dem preußischen Vereinsgesetze von 1850 unterworfen ist. Sie gehört also zu den erlaubten Vereinen. Die „Kreuzztg." hat umsonst Lärm geschlagen und denunzirt.

Nürnberg, 28. Juni. Der Bamberger Erzbischof Dr. v. Schork hat gelegentlich bei Vornahme der Firmung in Fürth eine Ansprache gehalten, in der er die Mahnung an die Anwesenden richtete, sich nicht bei dem Hasse und der Hetzerei gegen die Andersgläubigen zu betheiligen, welche Hetze eine Schmach für unsere Zeit sei und gegen den Geist des Christenthums in schärfster Weise verstoße. Man müsse dem Irrthum widerstreben, aber es gehe nicht an, die Angehörigen eines anderen Glaubens zu hassen, da Christus mit den Worten: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst" alle Menschen ohne Ausnahme mit inbegriffen habe.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 29. Juni. Der Kaiser ist an Bord der Yacht „Kaiseradler", begleitet von dem Panzer „Siegfried" um 6 Uhr nach Drontheim abgereist. — Bei der heute Vormittag stattgehabten Segelregatta war stürmisches Wetter und sehr hoher Seegang. Mehrere Yachten erlitten Havarie. Die Yacht „Argo" schlug voll Wasser und sank; doch ist ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen. Der Kaiser und Prinz Heinrich waren an Bord der „Irene" um 1 Uhr hierher zurückgekehrt.

Kiel, 29. Juni. Bei der heutigen Seeregatta, welcher der Kaiser auf der Lustyacht „Irene" beiwohnte, siegte „Irene", vom Prinzen Heinrich gesteuert, gegen die Hamburger „Atalanta" und gewann den ersten Preis.

Stettin, 29. Juni. Auf der Werft Möller und Hollberg brach gestern Abend $9\frac{3}{4}$ Uhr Feuer in einem Gebäude aus, in welchem sich der Schnürboden befindet. Da das Gebäude isolirt stand, wurde der Brand nach einigen Stunden gelöscht, nachdem das Gebäude zur Hälfte vom Feuer verzehrt war. Eine Betriebsstörung findet durch den Unfall nicht statt.

Sprottau, 29. Juni. In der Zellulosefabrik zu Oberleschen fand eine Explosion statt. Der Besitzer Klemm sowie mehrere

---

dem Wetter. Du verbrachtest damals einige Wochen drüben in Atherstone mit Lady Danvers. Denk Dir nur, sie soll jetzt ganz und gar gichtbrüchig sein, die arme Dame, und muß in die Kirche gefahren werden. Und also, sagte ich, da ich Dich doch am Nachmittage zu sehen bekam, werde ich ihn gar nicht erst hinüberschicken und steckte ihn in diesen Korb. Aber nachher —"

„Hattest Du so furchtbar viel zu thun", lachte Ruth, „daß er unter den Schnitzeln liegen blieb. Wirklich, du warst bewunderungswürdig in Deiner Thätigkeit gelegentlich jener Veranstaltung, Tantchen, wie immer, heut und alle Tage. Also gieb ihn nur her, diesen posthumen Brief."

Sie nahm ihn, sah ihn an und zuckte zusammen. Er zeigte ihr die Handschrift ihres Bruders.

Tante Alwynn lief indessen bereits, höchst verwundert, daß ihr eine solche Vergeßlichkeit begegnet sein konnte, mit dem Korb in die Küche. Als sie das Zimmer wieder betrat, stand Ruth am Fenster, bleich wie der Tod und drückte die Hand gegen die Stirn.

„Armes Kind!" rief Tante Alwynn mit lauter Stimme, „gewiß wieder die bösen, bösen Kopfschmerzen."

Dann eilte sie auf Ruth zu, zweifellos um sie heftig an ihren Busen zu ziehen. Aber Ruth wich der Liebkosung aus.

„Und der Brief?" fragte Frau Alwynn weiter, „Hoffentlich bedurfte er keiner Beantwortung?"

„Nein, die Sache hat sich ohne eine solche erledigt."

Die unterhaltsame Dame hatte sich, ihrem Geschäftigkeitstriebe folgend, inzwischen über den Inhalt eines Schreins hergemacht; als sie nun den Kopf wieder hervorzog, um ihrer Geschichte die Pointe zu geben, war Ruth nicht mehr im Zimmer.

Frau Alwynn war eine gutmüthige Dame. Sie sann darüber nach, was Ruth fehlen könnte. Das Nächstliegende war, daß sie sich — wie Frau Alwynn beinahe selbst — auf dem Diner bei Thursbys den Magen verdorben habe. Wenn sie einmal eine solche Entdeckung gemacht hatte, so sorgte sie für deren Verbreitung. Das Gerücht drang bis an Frau Thursbys Ohr, und diese fuhr alsbald vor, um sich nach Ruths Befinden zu erkundigen. Sie liebte Ruth und ihr Blick war etwas schärfer als der der guten Frau Alwynn. Ruth wurde gesucht und in Onkel Alwynns Studirstube auf einer Fußbank hinter dem großen Lehnstuhl scheinbar lesend entdeckt.

Ihre farblosen Lippen, ihre verzerrte Stirn, ihr fieberhaft leuchtendes unstätes Auge ließen Frau Thursby sofort erkennen, daß Ruth noch etwas anderes bedurfte als einer üblichen Medizin, daß in ihrem Kopf und Herzen eine fürchterliche Zerstörung herrschte.

„Ich erzähle eben der Lady Tursby, wie schlecht es Dir seit ihrem Diner geht", rief Frau Alwynn.

Dies war eine vielversprechende Eröffnung des Gesprächs; sie hatte aber keine weitere Folge, als daß Frau Alwynn in derselben Weise fortredete. Dann kam das Gespräch auf die Razzia am Vorabend und es wurde erörtert, ob der Mensch Stephens seinen Verletzungen erliegen werde oder nicht. Dabei dachte Lady Thursby an ihre Tochter Mabel, die, offenbar in Sir Charles verliebt, durch dessen „dilatorische Behandlung" des schönen Geschlechts im innersten Herzen verwundet, ähnlich litt, wie Ruth. Da endlich sprang diese auf. Sie hörte ihres Onkels Schritt. Sie riß die Thür auf und hing sich an seinen Hals.

„O Onkel! Onkel!" rief sie krampfhaft schluchzend, „wie lange hast Du mich warten lassen!"

Dann zog sie den im Korbe vorgefundenen Brief aus der Tasche.

„Da lies! Sieh die Unterschrift! Der Mann, der gestern in Arleigh Park festgenommen wurde, ist Raymund! Komm, laß uns zu ihm, ehe es zu spät ist!"

Die beiden Damen saßen wie vom Donner gerührt.

Eine Viertelstunde später fuhr Ruth mit ihrem Onkel im schnellsten Tempo auf der Chaussee nach D— dahin. Es war schon schummerig. Unterwegs fuhr ein Jagdwagen, der ebenso eilig von D— her kam, fast gegen ihren Wagen an. Sie hatten Mühe auszuweichen; aber der einzige Insasse des anderen Gefährts beachtete sie nicht. Er schien wie abwesend dazusitzen. Er sah wild und bleich vor sich hin. Ruth erkannte ihn. Ein kalter Schauer durchrieselte sie. Was mußte geschehen sein, daß Sir Charles sich in solcher Verfassung befand?

Nach einer Weile wußte sie es. Raymund starb in ihren Armen; aber er fand noch Worte genug, um ihr alles zu offenbaren. Unter dem Eindruck dieses Wiedersehens an den Pforten der Ewigkeit, unter dem Zuspruch seines alten gebeugten Onkels, des Pastors Alwynn, brach sein Trotz und die Lüge, mit der er aus dem Leben gehen wollte, räumte der Reue das Feld.

Ruth wußte alles, was auch Charles von Raymund erfahren hatte, und es bangte ihr Herz um seinetwillen.

XXXV.

Dare hatte seinem „edlen Freunde", als dieser davonfuhr, um Madame Carroll aus dem Schlosse seiner — der Dareschen Ahnen zu entfernen, nachgesehen. Er war dann sofort über die Felder enteilt. Noch eine schöne Pose und er war frei — frei nach allen Richtungen hin. Diesem Verlangen folgend eilte er nach Slumberleigh, aufs Pfarrhaus, woselbst Frau Alwynn eben Anordnungen für das Mittagsmahl traf, welche in einem energischen Hin- und Herstürzen zwischen Küche, Keller und allerlei Vorrathskammern bestanden. Sie konnte ihn nicht empfangen. Vielmehr wies ihn der Diener in den Salon, wo er ein großes Album in rothem Plüsch mit riesigen goldenen Lettern, aus deren Verschlingungen man vergebens den holden Namen „Fanny" herauszulesen suchte, vorfand und sich in dessen Betrachtung vertiefte. Er starrte soeben auf Ruths etwas scharf und streng ausgefallenes Portrait, sich wundernd, wo er dasselbe noch vor Kurzem bei einer anderen Person bemerkt habe, als Mr. Alwynn eintrat.

„Sie wünschen Fräulein Deyncourt zu sprechen?" fragte er mit ernster Miene.

Dare blickte befremdet auf. So kalt und unentgegenkommend hatte er seinen Gönner, Förderer und Freund noch nicht gefunden.

„Es ist mein nächster sehnlichster Wunsch," sagte er.

„Sehr wohl, Mr. Dare", erwiderte der Pastor, ihm jede Möglichkeit zu weiteren schönen Redensarten abschneidend. „Sie erwartet Sie in meiner Studirstube. Es wird ihre Pflicht sein, mein Herr, meiner Nichte nun unumwunden zu berichten, in welcher Beziehung Sie zu der Dame gestanden haben, be-

Beamten wurden schwer verletzt, während der Schwiegervater des Besitzers getödtet wurde.

Gleiwitz, 29. Juni. Auf der Grube „Königin Luise" bei Zabrze ist durch das Herabstürzen der beiden Förderschalen der ganze Förderthurm demolirt worden. Der Betrieb mußte in Folge dessen eingestellt werden.

Lübeck, 29. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte heute die neunzehnjährige Kindesmörderin Steen aus Eutin zum Tode.

Wien, 29. Juni. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Abänderung der Staatsgarantie für die Süd-norddeutsche Verbindungsbahn, sowie betreffend die eventuelle Einlösung derselben durch den Staat.

London, 29. Juni. Eine besondere Ausgabe der „Gazette" veröffentlicht eine Proklamation der Königin, durch welche das Parlament aufgelöst wird.

London, 29. Juni. Das neue Parlament wird am 4. August zusammentreten.

London, 29. Juni. Die „Times" meldet aus Teheran, nach neueren Nachrichten aus Meshed betrage die Sterblichkeit gegenwärtig nur 25 Personen pro Tag.

Ein Reuter'sches Telegramm aus Rio de Janeiro meldet nach amtlicher Quelle, daß die in Dienst gestellten staatlichen Kanonenboote „Devant" und „Porto Alegre" auf Befehl der Regierung nach Rio Grande abgegangen seien. Rio Grande befände sich in ruhigerem Zustande.

Wie die Bank von Hongkong und Shanghai mittheilt, wäre es wahrscheinlich, daß 400 000 Pfund aus dem Reservefonds zur Bedeckung von Verlusten entnommen würden; die Reserve würde sich dann noch auf 500 000 Pfund belaufen. Die Bank beabsichtige, eine Dividende von einem Pfunde auf eine Aktie im laufenden Semester zur Vertheilung zu bringen.

London, 29. Juni. Der Börsenvorstand hat beschlossen, den Inhabern portugiesischer Bonds zu gestatten, die am 1. Juli fälligen Coupons abzulösen.

Washington, 29. Juni. Wie von sonst gut unterrichteter Seite verlautet, wird der Sekretär der Marine, Tracy, als Staatssekretär an die Stelle Blaines treten und durch den ehemaligen Gouverneur von New-Hampshire, Cheney, im Marine-Sekretariat ersetzt werden.

Washington, 29. Juni. John W. Foster aus Indiana ist an Stelle Blaine's zum Staatssekretär ernannt worden. Der Senat hat die Ernennung bestätigt.

Dar-es-Salaam, 29. Juni. Aus Tanga trifft die Meldung ein, daß Kompagnieführer Johannes mit einem Theil der Verstärkungsmannschaften sich bereits auf dem Marsche nach dem Innern befindet, wo er sich mit der Besatzung der Kilimandscharo-Station in Ikungu vereinigen soll. Der Rest der Verstärkung folgt in einigen Tagen.

Magdeburg, 30. Juni. Die Buntrock und Erbe sind beide zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden.

Paris, 30. Juni. Der in die Unterschlagungen bei der Dynamit-Gesellschaft verwickelte Exsenator Leguay ist nach einem gerichtlichen Verhör in Haft gebracht worden.

Handel und Verkehr.

** **Die Anzahl aller in preußischen Hafenplätzen** und Anlegestellen im verflossenen Jahre eingegangenen Schiffe betrug 50 563, mit einem Nettoraumgehalt von 6 322 388 Registertons und einer Besatzung von 291 592 Köpfen. Von den dem Personen- und Güterverkehr, sowie der großen Seefischerei, d. h. den Handelszwecken dienenden Fahrzeugen, entfielen auf die Dampfer 40,88, von der Tragfähigkeit 79 01 und von der Bemannung 71,42 Proz., woraus die Fortdauer der allmäligen Verdrängung der Segler hervorgeht. Bei der Befrachtung zeigt sich gegen das Vorjahr ein unbedeutender Rückgang. Im Ostseegebiet betrug die Anzahl der ankommenden Segelschiffe 13 029 mit 735 084 Reg.-Tons und 39 134 Mann Besatzung; die Anzahl der Dampfschiffe 13 277, mit 3 808 583 Reg.-Tons und 148 899 Mann Besatzung; im Nordsee-Gebiet kamen 16 735 Segelschiffe mit 585 821 Reg.-Tons und 43 845 Mann Besatzung, sowie 7308 Dampfschiffe mit 1 162 887 Reg.-Tons und 58 429 Mann Besatzung an. Die Dampfschifffahrt an den langhingestreckten Ostseeküsten Preußens war 2–3 Mal so bedeutend, als an dessen viel kürzeren Nordseeküsten. Dagegen erwies sich die Segelschifffahrt in beiden Gebieten ungefähr gleich stark vertreten; die Zahl der Schiffe überwog bei letzteren, der Tonnengehalt bei erstgenannten Ufern, woraus hervorgeht, daß der Verkehr in den preußischen Nordseehäfen mehr aus von kleinen Fahrzeugen betriebener Küstenschiffahrt besteht.

** **Köln,** 29. Juni. Soeben wurde die Verlängerung des Schienenkartells auf 5 Jahre definitiv beschlossen. Die Berathungen über den Schwellenverband dauern noch fort.

** **Leipzig,** 29. Juni. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 28. d. M. beträgt das disponible Quantum Wolle aller Gattungen 15 000 Ballen.

** **London,** 28. Juni. Wollauktion. Feine Wollen fest, gefragt, ordinäre schleppend, schwächer.

Marktberichte.

Bromberg, 29. Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 200—208 M., geringe Qualität 191—199 M., feinster über Notiz. — Roggen 176—184 M., geringe Qualität 170—175 M. feinster über Notiz. — Gerste 148—155 M., Brau- 156—165 M. — Futtererbsen 160—172 M., Kocherbsen 185—200 M., Hafer 150—160 M. — Spiritus nominell.

Marktpreise zu **Breslau** am 29. Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	20 70	20 40	19 60	19 10	17 70	16 70
Weizen gelber		20 60	20 30	19 60	19 10	17 70	16 70
Roggen		19 80	19 40	18 70	18 40	17 40	17 20
Gerste		16 —	15 50	15 10	14 80	14 10	13 —
Hafer		14 90	14 40	14 10	13 60	13 10	12 60
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Breslau, 29 Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Juni 198,00 Gd. p. Sept.-Okt. 175,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Juni 146,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Juni 54,50 Br. p. Sept.-Okt. 54,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Juni (50er) 55,50 Br. Juni (70er) 35,80 Br. Juli-August 35,80 Br. August-September 36,00 Br. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
29. Nachm. 2	756,3	SO stark	heiter	+29,6
29. Abends 9	752,4	SO stark	heiter	+23,4
30. Morgs. 7	752,8	NW stark	bedeckt [1])	+19,3

[1]) Abends Wetterleuchten.

Am 29. Juni Wärme-Maximum + 29,8° Cels.
Am 29. „ Wärme-Minimum + 17,3° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. Juni Morgens 0,68 Meter.
„ „ 29. „ Mittags 0,62 „
„ „ 30. „ Morgens 0,58 „

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 29. Juni. (Schlußkurse.) Ziemlich fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 87,60, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 97,90 Konsol. Türken 20,40, Türk. Loose 89,75, 4proz. ung. Goldrente 94,25, Bresl. Diskontobank 96,80, Breslauer Wechslerbank 97,50, Kreditaktien 169,00, Schles. Bankverein 114,00, Donnersmarckhütte 85,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 117,50, Oberschles. Eisenbahn 56,50 Oberschles. Portland-Zement 82,00, Schles. Cement 119,50, Oppeln Zement 90,25, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 129,50, Schles. Zinkaktien 192,00, Laurahütte 111,25, Verein. Oelfabr. 85,00, Oesterreich. Banknoten 170,80, Russ. Banknoten 203,25, Giesel Cement 88,50.

Frankfurt a. M., 29. Juni. (Schlußkurse). Fest.

Lond. Wechsel 20,375, 4proz. Reichsanleihe 106,70, österr. Silberrente 80,80, $4\frac{1}{5}$ proz. Papierrente 81,30, do. 4proz. Goldrente 96,00, 1860er Loose 126,60, 4proz. ung. Goldrente 94,10, Italiener 91,80, 1880er Russen 94,50, 3. Orientanl. 66,50, unifiz. Egypter 97,90, konv. Türken 20,30, 4proz. türk. Anl. 85 10, 3proz. port. Anl. 23 60, 5proz. serb. Rente 82,00, 5proz. amort Rumänier 97,20, 6proz. konsol. Mexik. 83,50, Böhm. Westbahn 302, Böhm. Nordb. $158\frac{1}{2}$, Franzosen 260, Galizier —, Gotthardbahn 144,70, Lombarden $88\frac{1}{4}$, Lübeck-Büchen 144,90, Nordwestbahn 183, Kreditaktien 270, Darmstädter 138,40, Mitteld. Kredit 100,60, Reichsb. 149,20 Disk.-Kommandit 191,90, Dresdner Bank 146,40, Pariser Wechsel 80,933, Wiener Wechsel 170,45, serbische Tabaksrente 81,50, Bochum. Gußstahl 132,90, Dortmund. Union 60,60, Harpener Bergwerk 144 50, Hibernia 118,50, 4proz. Spanier 66,10, Mainzer 115,00.

Privatdiskont $2\frac{1}{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $270\frac{1}{4}$, Disk.-Kommandit 191,90, Staatsbahn $260\frac{3}{4}$.

Paris, 29. Juni. (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amortis. Rente 99,75, 3proz. Rente $99,12\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 93,35, öster. Goldr. $95\frac{5}{8}$, 4proz. ungar. Goldr. $95,12\frac{1}{2}$, 3. Orient-Anl. 67,00, 4proz. Russen 1889 96,00, 4proz. Egypter 487,50, konv. Türken 20,55, Türkenl. 82,40, Lombarden 220,00, do. Priorit. 315,00, Banque Ottomane 590,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 412,50, Tab. Ottom. 387,00, Neue 3proz. Rente $100,22\frac{1}{2}$, 3proz. Portugiesen $23\frac{7}{8}$, Neue 3proz. Russen 78,95.

Petersburg, 29. Juni. Wechsel auf London 99,65, Russische II. Orientanleihe $102\frac{7}{8}$, do. III. Orientanleihe 105, do. Bank für auswärtigen Handel 252, Petersburger Diskontobank 471, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 436, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $153\frac{1}{2}$, Große Russ. Eisenbahn 253, Russ. Südwestbahn-Aktien $116\frac{1}{2}$. Privatdiskont 4.

London, 29. Juni. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $96\frac{9}{16}$, Preuß. 4proz. Consols 106, Italien. 5proz. Rente $92\frac{5}{8}$, Lombarden $8\frac{7}{8}$, 4proz. 1889 Russen II. Serie) $96\frac{3}{8}$, konv. Türken $20\frac{3}{8}$, österr. Silberr. 81, österr. Goldrente 95,00, 6proz. ungar. Goldrente $94\frac{1}{2}$, 4prozent Spanier 66, $6\frac{1}{2}$proz. Egypter 92, 4proz. unific. Egypter $96\frac{1}{2}$, 4proz. gar. Egypter —, $3\frac{1}{2}$ proz. Tribut-Anl. $96\frac{1}{2}$, 4proz. Mexikaner $85\frac{1}{4}$, Ottomanbank $13\frac{1}{2}$, Suezaktien —, Canada Pacific $92\frac{3}{4}$, De Beers neue $14\frac{3}{8}$, Platzdiskont 1.

Buenos-Ayres, 28. Juni. Goldagio 207,00.

Rio de Janeiro, 28. Juni. Wechsel auf London $10\frac{11}{16}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 29. Juni. Des katholischen Feiertages wegen heute keine Börse.

Bremen, 28. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,70 Br.

Baumwolle. Schwach. Upland middl., loko $38\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Juni 38 Pf., Juli 38 Pf., August $38\frac{1}{4}$ Pf., Sept. $38\frac{1}{2}$ Pf., Oktober $38\frac{3}{4}$ Pf., per Nov. 39 Pf.

Schmalz. Stramm. Wilcox $36\frac{1}{2}$ Pf., Armour $36\frac{1}{2}$ Pf., Rohe & — Pf., Fairbank 31 Pf.

Wolle. Umsatz 99 Ballen.

Speck short clear middl. Fest. 37.

Bremen, 29. Juni. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 139 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $107\frac{5}{8}$ bez.

Schweres Gewitter.

Hamburg, 29. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holst. loko neuer 185—200. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 180—205, russ. loko ruhig, neuer 170—175 Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz. ruhig, loko $54\frac{1}{2}$. Spiritus loko ruhig, p. Juni-Juli $26\frac{3}{4}$ Br., per Juli-August $26\frac{3}{4}$ Br., August-Septbr. $26\frac{3}{4}$ Br., per Sept.-Oktober $26\frac{3}{4}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loko 5,65 Br., Aug.-Dez. 5,75 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 29. Juni Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Juni $12,92\frac{1}{2}$, per August 13,15, p. Oktober $12,77\frac{1}{2}$, p. Dez. 12,75. Matt.

Sie vorgestern vergebens die Thür wiesen." Noch ehe Dare ein Wort erwidern konnte, hatte Pastor Alwynn den Salon verlassen.

Es ist ein großes Trauern, am Grabe einer Freundschaft stehen zu müssen, wie jetzt Dare. Er seufzte hörbar und ging in die Studirstube.

Ruth erhob sich lautlos. Ihr Angesicht sah fest und entschlossen aus. Wenn Dare noch irgend eine Hoffnung gehegt hatte, bei diesem Anblick verschwand sie. So eingefallen, so elend hätte er sich Ruth nicht in seinen schlimmsten Träumen vorstellen können. All ihre Schönheit schien von ihr gewichen zu sein. Vielleicht erleichterte diese Beobachtung ihm die Ausführung seines Entschlusses. Unter dem Blick ihrer völlig schwarz erscheinenden Augen zuckte er zusammen.

„Nun?" fragte sie kaum hörbar.

„Ruth", begann er, seine Hand auf die Brust legend und dann mit Imperatorengeste vor sich hinstreckend, „ich stehe hier, ein freier Mann."

Ruth betrachtete ihn angstvoll.

„Wie das?" fragte sie. „Diese Versicherung gaben Sie mir schon vorgestern."

„Das that ich", fuhr er fort, den Zeigefinger erhebend, „es ist wahr. Aber meine Aeußerung war nicht vorsichtig. Die Hauptsache wurde bestritten. Ich gehe nach Vandon, sie weigert sich, zu gehen. Ich gehe nach London, der Anwalt sagt, sie sei meine Frau."

„Sie sagten mir, sie wäre das nicht."

„Ich durfte diese Ansicht aussprechen. Ich habe ehedem in diesem Verhältniß zu ihr gestanden. Wahr, sehr wahr — und auch wieder nicht wahr. Ich war geschieden, sie war aus meinem Leben ausgelöscht, völlig nicht mehr mein Weib. Aber in diesem unbegreiflichen und in keinem Buche geschriebenen Rechte dieses altweltlichen Königreichs giebt es Finsternisse, welche kein Blick durchdringt. Es ist beklagenswerth, daß ein aufgeklärtes Volk eine solche Verrottung duldet." — Er sprach schwungvoll wie ein Deputirter vor dem Konvent. — „Ja, es ist unbegreiflich, unerträglich. Und diesem Uebelstande fiel ich zum Opfer — wäre ich beinahe zum Opfer gefallen. In meinem unsäglichen Schmerze warf ich mich an den Busen meines Freundes. Ich offenbarte meine Seele einem trefflichen Manne. Und dieser treffliche Mann ist" — Pause — „er ist Sir Charles Danvers."

Ruth zuckte ein klein wenig zusammen.

„Ja, ihm danke ich mein Leben, meine Freiheit. Er erfährt ein Geheimniß. Er liest es vom Rande eines Grabes auf. Er kann mein Glück vernichten, er kann mich auf ewig von Ihnen trennen, von Ihnen, die er selber liebt, was ich weiß, obgleich er es nicht sagt, denn ich lese in den Herzen. Er aber überwindet sich. Er kämpft einen schweren Kampf in seinem Busen aus. Er tritt als Sieger hervor und mit Recht. Er sagt mir: Du bist frei, ja, Du sollst es sein. Er enthüllt das Geheimniß und ich kann gehn und hintreten vor Ihnen und sagen, da bin ich!"

Ruth drückte die hageren Hände gegen das bleiche Gesicht und brach in heiße Thränen aus. Dare blickte sie voll Erstaunen an. Er wußte es nur zu gut, daß diese Thränen nicht um seinetwillen flossen. Er wartete schweigend, bis Ruth sich beruhigte. Sie schien sich wie verjüngt zu erheben. Die angstvolle Spannung war aus ihrem Gesichte gewichen. Sie hob die Hände gen Himmel und rief:

„Er hat Recht gethan!"

Also weil Charles Recht gethan hatte, deshalb war sie nun von aller Angst erlöst.

„Und nun", hub Dare wieder an, um sich in Erinnerung zu bringen, „stehe ich hier auf dem Boden eines Versprechens —"

„Bitte?" fragte Ruth.

„Ich erhielt das Versprechen, Fräulein Deyncourt, daß Sie mein Weib werden wollten, wenn ich frei wäre."

Sie wollte ihm ins Wort fallen; er aber gebot ihr mit großer Geste ihn aussprechen zu lassen.

„Dies ist's, was ich Sir Charles, meinem Freunde anvertraue. Es hindert ihn nicht, der Wahrheit, der Ehre seiner Seele seine große Liebe zu opfern. Und nun frage ich mich: kannst nicht auch Du großherzig sein? Ich klopfe an meine Brust und mir wird aufgethan. Ruth — Du bist frei, wie ich es bin."

Ruth neigte das Haupt. Sie nahm diese schön in Szene gesetzte Erklärung wie ein selbstverständliches Zugeständniß hin.

Er war gerührt. Die Schönheit seiner Phrasen machten ihn trunken. Sie reichte ihm die Hand zum Dank, zur Belohnung. Er drückte dieselbe gegen sein Herz, gegen seine Lippen und eilte von dannen.

Ruth aber sank auf die Knie und weinte noch lange Thränen der Freude. „Er hat recht gethan!" jubelte sie.

Die Welt war wieder voll der Sonne, ihr Herz seit langer, langer Zeit wieder voll Seligkeit.

Dare eilte nach Atherstone zurück. Als er dort von Charles erfuhr, daß Mrs. Carroll bereits das Haus verlassen hatte, warf er sich diesmal nicht blos figürlich gesprochen, an dessen Brust.

„Gehen Sie nun," rief er, „zu Ihrer Ruth!"

„Was fehlt Ihnen?" fragte Charles gepeinigt. „Da steht Ihr Wagen und der Kutscher sitzt darauf und sieht sich unsere Komödie an. Adieu!"

Im Oktober erschien die Nachricht von dem Hinscheiden Raymund Deyncourts in den Blättern. Die Gesellschaft nahm an, daß dies eine nachträgliche Kundmachung und daß der Verschollene längst gestorben sei.

Und nun nahte sich der Winter, wo der Mensch mehr als je an den häuslichen Herd denkt. Charles war mit dem Pfarrer spazieren gegangen und hatte beim Ausbau der Vandonschen Pachthäuser nach dem Rechten gesehen. Denn wer sollte es thun, da der Grundherr selbst nicht daheim war! Nun saß er auf einer Stufe an einer Uebergangsstelle zwischen Wald und Wiese. Die ganze Welt schien in Glorie getaucht. So blendend hatte er die niedergehende Sonne nie gesehn und von den gelben vergoldeten Herbstblättern vor ihm löste sich eine Gestalt los. Die schritt im Himmelsglanze auf ihn zu. Ein Rothkehlchen schien sie mit seinem Gezwitscher zu begleiten.

„Charles!" rief sie.

„Ruth!"

Er war aufgesprungen und hatte ihre Hand ergriffen. Aber das genügte ihm nicht. Nach einem Weilchen zog er sie an seine Brust.

Hamburg, 29. Juni. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 64, per Juli 63½, per September 62¾, p. Dez. 61¼. Schleppend.

Pest, 29. Juni. Katholischen Feiertages wegen heute kein Getreidemarkt.

Paris, 29. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. Juni 22,70, p. Juli 22,80, p. Juli-August 23,10, p. Sept.-Dezbr. 23,70. Roggen fest, p. Juni 16,30, p. Sept.-Dez. 16,60. Mehl fest, p. Juni 52,10, per Juli 52,20, p. Juli-August 52,30, p. Sept.-Dez. 53,40. Rüböl träge, p. Juni 56,00, p. Juli 55,75, p. Juli-August 56,00, p. Septbr.-Dezbr. 56,75. Spiritus fest, p. Juni 48,00, per Juli 47,75, p. Juli-August 47,50, p. Sept.-Dez. 43,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 29. Juni. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 36,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm p. Juni 37,62½, p. Juli 37,75, p. Juli-August 37,75, p. Oktbr.-Jan. 36,75.

Havre, 29. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Juni 82,75, p. Sept. 81,25, p. Dezember 79,00. Behauptet.

Havre, 29. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 6 000 Sack, Santos 5 000 Sack, Rezettes für gestern.

Amsterdam, 29. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, p. Novbr. 202. — Roggen fest, loko fest, auf Termine niedriger, p. Oktober 175, p. März 167. Raps p. Herbst —. Rüböl loko 26¾, p. Herbst 25¾.

Amsterdam, 29. Juni. Java-Kaffee good ordinary 53¾.

Amsterdam, 29. Juni. Bancazinn 60.

Antwerpen, 29. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13½ bez. u. Br., p. Juni 13½ Br., p. Juli 13½ Br., Sept.-Dez. 13⅝ Br. Fest.

Antwerpen, 28. Juni. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., p. Juli 4,55, p. August —, p. Sept. —, p. Okt. —, p. Dezember 4,67½ Käufer.

Antwerpen, 28. Juni. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen unbelebt. Hafer fest. Gerste ruhig.

London, 29. Juni. 96 pCt. Javazucker loko 15¼ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 13 ruhig.

London, 29. Juni. Chili-Kupfer 44⅞, per 3 Monat 45 5/16.

London, 29. Juni. An der Küste 17 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen drohend.

London, 29. Juni. Getreidemarkt. (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13 870, Gerste —, Hafer 14 420 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise nominell, unverändert.

London, 29. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Die meisten Getreidearten sehr ruhig, Preise nominell, unverändert. Hafer stetig. Runder Mais flau, flacher stetig, für schwimmenden Mais ziemlicher Begehr.

Glasgow, 29. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 5 d.

Hull, 28. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Preise unverändert. — Schön.

Leith, 29. Juni. Getreidemarkt. Markt für alle Artikel leblos. Wetter: Prachtvoll.

Liverpool, 29. Juni. Getreidemarkt. Weizen 1 d., Mais 1½ d. niedriger, Mehl geschäftslos. Wetter: Trübe.

Liverpool, 29. Juni. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6 000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 4 000 B.

Liverpool, 28. Juni, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen Träge.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juli-August 3 57/64 Käuferpreis, August-Sept. 3 15/16 do., Sept.-Oktober 3 63/64 Verkäuferpreis, Nov.-Dezember 4 3/64 d. Käuferpreis.

Liverpool, 29. Juni, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Träge.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 3 29/32, Juli-August 3 59/64, August-September 3 61/64, Sept.-Okt. 4, Oktob.-Nov. 4 1/32, Novbr.-Dez. 4 1/16, Dezember-Januar 4 7/64, Jan.-Febr. 4 9/64 d. Alles Käuferpreise.

Chicago, 28. Juni. Weizen per Juli 79⅛, per August 78⅞, Mais per Juli 51. Speck short clear 7,60. Pork p. Juli 11,27.

Newyork, 28. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7⅜, do. in New-Orleans 7⅛. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,00 Gd., do. Standard white in Philadelphia 5,95 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,30, do. Pipeline Certificates per Juli 52⅞. Ziemlich fest. Schmalz loko 7,15, do. Rohe u. Brothers 7,60. Zucker (Fair refining Muscovad.) 2 13/16. Mais (New) p. Juli 56⅞, Aug. 56, Sept. 55⅜. Rother Winterweizen loko 92. Kaffee Rio Nr. 7, 12¾. Mehl (Spring clears) 3,00 D. — C. Getreidefracht 1½. Kupfer 11,70. Rother Weizen Juni 86½, p. Juli 86¾, p. August 87⅛, per Dezember 90⅛. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Juli 11,87, p. Sept. 11,92.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7 149 187 Dollars gegen 8 306 673 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 29. Juni. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Juli 52⅞. Weizen per Dezember 89¾.

Berlin, 30. Juni. Wetter: Gewitterluft.

Newyork, 29. Juni. Weizen p. Juni 86½ C., p. Juli 86¾ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Hd. **Berlin,** 29. Juni. Im Anschluß an die festeren Notirungen der auswärtigen Börsenplätze machte sich zu Beginn des heutigen Verkehrs eine feste Tendenz geltend. Namentlich setzten die heimischen Banken bei lebhaftem Verkehr wesentlich höher ein; auch österreichische Kreditaktien konnten sich bessern. Russische Noten konnten bei regerem Verkehr sich bessern; Orientanleihe und russische Fonds blieben unbeachtet und im Preise unverändert. Ungarn, Italiener und einheimische Anleihen lagen recht fest und stellten sich höher. Auf dem Montanaktienmarkte übte die Nachricht von der Verlängerung des rheinisch-westfälischen Schienensyndikats einen stimulirenden Einfluß aus, sodaß sämmtliche Kurse erhebliche Preissteigerungen erzielten. Bochumer, Dortmunder, Hibernia stellten sich um 2, Gelsenkirchen, Harpener und Laura um 1 Proz. höher. Auf dem Eisenbahnaktienmarkt war das Geschäft sowohl in österreichischen, italienischen, schweizerischen als auch heimischen Bahnen wenig belebt und die Preise erhoben sich nicht viel über das gestrige Schlußniveau; nur Duxer waren stark rückgängig. Warschau-Wiener konnten sich im Anschluß an die Steigerung des russischen Notenkurses bessern. Lloyd und Dynamit-Trust waren gut behauptet. Im weiteren Verlaufe machten sich auf allen Gebieten Abschwächungen geltend; namentlich gaben Duxer weiter stark nach. Ungarn, Italiener und Reichsanleihe blieben fest. In der zweiten Stunde machte sich auf allen Gebieten eine Befestigung geltend, jedoch konnten die meisten Werthe ihren höchsten Stand nicht wieder erreichen. Russische Noten und schweizerische Bahnen gingen lebhafter um und schlossen zu den höchsten Kursen. Die Nachbörse war ziemlich fest. — Privatdiskont 1⅞ Prozent.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Juni. Trotzdem die Newyorker Börse gestern eine festere Haltung zeigte, war hier die Börse gedrückt, und zwar durch das anhaltend schöne und warme Wetter. In Weizen war das Geschäft still bei um ½ M. billigeren Preisen. Offerten vom Auslande sind reichlich, für gute Waaren indeß außer Rendiment für den hiesigen Markt. In Roggen waren die Umsätze mäßig. Aus den Provinzen lagen für hintere Sichten Verkaufsordres vor, welche zu etwa 1 M. ermäßigten Preisen meist von der Platzspekulation aufgenommen wurden; per Juni besteht noch einiges Decouvert, sodaß der Preis um 1¾ M. anzog. Hafer bei anhaltend stillem Geschäft für alle Sichten etwas fester. Roggenmehl still und schwächer. Rüböl bei kleinen Umsätzen wenig verändert. In Spiritus war das Geschäft still, die Haltung aber fest.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilogr. Loko mehr beachtet. Termine flau. Gekündigt 150 Tonnen. Kündigungspreis 177,5 Mark. Loko 173—208 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 178 M., per diesen Monat 177,5—177,75 bis 177,5 bez., per Juni-Juli und per Juli-August 177 bis 176,75 bis 177,5—177 bez., per August-Septbr. —, per Septbr.-Oktbr. 177,25—177,50—177 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko einiger Handel. Termine hintere Sichten weichend. Gekündigt 800 Tonnen. Kündigungspreis 201,5 Mark. Loko 180 bis 200 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 201 M., inländischer 188,5—190 bez., stark klammer 180 bez., per diesen Monat 201—200,75—202—201,5 bis 202 bez., per Juni-Juli 192,5—192—192,75—191,25 bez., per Juli-August 180,5—179,25 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Okt. 175—173,5 bez., per Okt.-Nov. 171—170 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Ruhig. Große und kleine 135 bis 185 M. nach Qual., Futtergerste 135—155 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko behauptet. Termine höher. Gekündigt 200 Tonnen. Kündigungspreis 149,5 M. Loko 147 bis 170 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 150 M. Pommerscher mittel bis guter 151—160 bez., feiner 162 bis 165 bez., schles. und böhmischer mittel bis guter 151 bis 159 bez., feiner 160—164 bez., per diesen Monat 150,5 bez., per Juni-Juli 149,25—149,75 bez., per Juli-August 146,5—147 bez., per Aug.-Sept. — bez., per Sept.-Oktober 146,25—146,75 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko ruhiger. Termine still. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 131 M. Loko 129 bis 133 M. nach Qual., per diesen Monat 131 M., per Juni-Juli 123 bez., per Juli-August —, per Septbr.-Oktbr. 120,5—121 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo Kochwaare 185—240 M., Futterwaare 154—169 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine niedriger. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 26,3—26,15 bez., per Juni-Juli 26,1—25,95 bez., per Juli-August 25—25,1—24,9 bez., per August-September — bez., per Septbr.-Oktober 24—23,85 bez., per Okt.-Nov. — bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Still. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis —,— M. Loko mit Faß per diesen Monat 52 bez., per Juni-Juli —,— bez., per Juli-August —,—, per Sept.-Oktbr. 52—51,9 bez., per Okt.-Nov. 51,5 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 35,00 M. — Feuchte dgl. p. loko —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 35,00 M.

Petroleum (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko —, per diesen Monat — Mark, per März-April —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 37,2—37 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Behauptet. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M., per diesen Monat, per Juni-Juli und per Juli-August 35,5—35,4—35,6 bez., per August-September 36,2—36—36,3—36,2 bez., per Sept. 36,7—36,5—36,8 bez., per Sept.-Oktbr. 36,6 bis 36,5 bis 36,8 bis 36,7 bez., per Oktbr.-Novbr. 35,8—35,6—35,7 bez., per Nov.-Dezbr. 35,3—35 bis 35,2 bez., per April-Mai 1893 36,2—36—36,2 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,05—25,00, Nr. 0 24,75—23 bez. — Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 26,25—25,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 27,75—26,25 bez., Nr. 0 1½ Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Doll. = 4¼ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 29. Juni.

	Diskont	Sicht	Kurs
Amsterdam	2½	8 T.	168,50 bz
London	2	8 T.	20,37 bz
Paris	2½	8 T.	81,95 bz G
Wien	4	8 T.	170,45 bz
Petersburg	4½	3 W.	203,90 bz
Warschau	5½	8 T.	203,90 bz

[…]n Berlin 3, Lomb. 3½ u. 4, Privatd. 2⅝ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

	Kurs
Sovereigns	20,39 bz
20 Francs-Stück	16,235 bz
Gold-Dollars	4,18 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,37 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl.	170,95 bz
Russ. Noten 100 R.	204,20

Deutsche Fonds u. Staatspap.

	Zf.	Kurs
Dtsche R.-Anl.	4	106,90 bz G
do. do.	3½	100,70 B.
do. do.	3	87,60 G
Prss. cons. Anl.	4	106,50 G
do. do.	3½	100,40 B.
do. do.	3	87,60 G
do. Scrips, int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	101,80 G
Sts-Schld-Sch.	3½	100,00 G
Berl. Stadt-Obl	3½	98,00 G
do. do. neue	3½	98,10 G
Posener Prov.-		94,10 G
Anl.-Scheine	3½	
Berliner	5	112,70 G
do.	4½	110,30 G
do.	4	104,60 bz
do.	3½	98,55 G
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	96,40 bz G
Kur. u. Neu-		
mrk. neue	3½	98,75 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,00 bz G
Pommer.	3½	97,00 G
do.	4	
Posensch.	4	102,00 B
do.	3½	96,00 bz
Schls. altl.	3½	97,80 G
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	98,20 G
do.	4	
do. do. neu	3½	98,20 G
do. do. I. II.	4	97,80 G
Wstp Rittr	3½	96,00 bz G
do. neul. II.	3½	96,00 bz G
Pommer.	4	102,00 bz G
Posensch.	4	102,40 bz G
Preuss.	4	102,40 bz G
Schles.	4	102,60 G
Bad. Eisenb.-A.	4	103,40 G
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1890	3½	95,70 B.
Hmb. Sts. Rent.	3½	98,00 G
do. do. 1886	3	86,10 B.
do. amort Anl.	3½	97,50 bz
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt	3	87,90 bz G
Prss. Präm.-Anl.	3½	162,50 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	298,80 bz B.
Bad.-Präm.-An.	4	138,40 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,50 bz

	Zf.	Kurs
Brnsch. 20. T. L	—	105,90 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,90 bz
Dess. Präm.-A.	3½	145,00 bz
Ham. 50 T.-L.	3	132,75 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,25 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,50 bz G.
Oldenb. Loose	35	127,50 bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	Kurs
Argentin. Anl.	5	47,40 bz G
do. do.	5	47,90 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	95,00 bz B.
Buen. Air. G.-A.	5	35,25 bz G
Chines. Anl.	5½	104,00 bz B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	93,50 bz G
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	98,00 bz
do. 1890	3½	91,90 bz
do. Daira-S.	4	98,50 bz
Finnländ. L.	—	88,50 G.
Griech. Gold-A	5	76,— bz G.
do. cons. Gold	4	65,20 G.
do. Pir.-Lar.	5	67,75 bz G.
Italien. Rente	5	91,80 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II.	4	53,75 bz G.
Mexikan. Anl.	6	85,50 B.
Mosk. Stadt-A.	5	66,00 bz
Norw. Hyp-Obl	3½	92,50 G.
do. Conv. A. 88.	3	87,00 G.
Oest. G.-Rent.	4	96,00 B.
do. Pap.-Rnt	4⅕	
do. do.	5	86,30 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	80,60 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	124,10 bz
do. Kr. 100 (58)	—	326,50 bz
do. 1860er L.	5	126,05 bz G.
do. 1864er L.	—	317,70 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	64,75 bz
do. Liq.-Pf.-Br.	4	62,60 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	34,— bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,10 bz
Röm. Stadt-A.	4	86,20 G.
do. II. III. VI.	4	85,20 bz G.
Rum. Staats-R.	4	82,40 bz G.
do. do. Rente	4	82,40 bz G.
do. do. fund.	5	101,70 bz G.
do. do. amort.	5	97,25 bz G.
Rss. Engl. A. 1822	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	94,80 bz
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	102,40 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	102,50 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	65,00 bz G.
III. Orient 1879	5	66,70 bz
Nikolai-Obl.	4	94,75 bz G.
Pol. Schatz-O.	4	92,— G.
Prä.-Anl. 1864	5	154,75 B.
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	96,60 bz G.
Schwedische	3½	94,30 bz
Schw. d. 1890	3½	94,30 bz
do. 1888	3	85,40 bz
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,30 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	85,90 bz
do. Rente	5	82,75 bz G
do. neue 85	5	82,00 bz
Stockh. Pf. 85.	4½	101,90 bz
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	20,40 bz G.
do. Consol. 90	4	76,— bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	89,— bz G.
do. Eg Trib-Anl	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	94,20 G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,40 G.
do. do. do.	4½	101,25 B.
do. Papier-Rnt.	5	85,— bz B.
do. Loose	—	251,60 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	[illegible] G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	3¼	65,30 bz
Altenbg.-Zeitz	10 3/10	192,— bz
Crefelder	—	97,30 bz
Crefld-Uerdng	5	58,50 bz
Dortm.-Ensch.	4¼	99,— bz G.
Eutin-Lübeck	1½	47,50 G.
Frnkf.-Güterb.	4½	77,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	8⅘	[illegible] bz
Lübeck-Büch.	6⅘	145,25 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	115,— bz
Marnb.-Mlawk.	1½	57,25 bz
Meckl Fr. Franz		
Nordhsn.-Märk.	4	102,— bz
Ostpr. Südb.	1	73,70 bz
Saalbahn	0	26,30 bz
Stargr.-Posen	4½	102,25 bz
Weimar-Gera	—	16,75 bz G.
Werrabahn	—	68,60 bz
Albrechtsbahn	1	37,75 bz G.
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	80,00 bz G.
Buschtherader	6½	192,— B.
Canada Pacifb.	—	86,80 bz
Dux-Bodenb.	12	226,25 G.
Galiz. Karl-L.	—	91,50 G.
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	—	
Kronpr. Rud.	4¾	85,30 G.
Lemberg-Cz.	7	
Oestr. Staatsb.	4	
do. Lokalb.	—	80,25 bz
do. Nordw.	4¾	91,10 G.
do. Lit. B. Elb.	5¾	105,60 G.
Raab-Oedenb.	½	
Reichenb.-P.	—	81,25 bz
Südöstr. (Lb.)	⅘	43,60 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,50 bz
Balt. Eisenb.	3	66,50 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest	3	66,30 G.
Russ. Staatsb.	5,56	126,70 bz G.
do. Südwest.	—	73,25 bz G.
Warsch.-Teres	—	
do. Wien	17½	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2	
Gotthardbahn	6	149,40 bz
Ital. Mittelm.	5½	99,60 bz
Ital. Merid.-Bah	7½	130,75 bz
Lüttich-Lmb.	—	21,60 bz G.
Lux. Pr. Henri	2.3	67,90 bz G.
Schweiz. Centr	4⅗	134,20 bz
do. Nordost	—	118,25 bz
do. Unions.	3	71,60 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	65,20 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

	Div.	Kurs
Altdm-Colberg	4½	113,50 bz
Bresl-Warsch.	18/20	47,10 bz
Czakat.-St.-Pr.	—	102,00 bz G.
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	—	113,10 bz
Szatmar-Nag.	—	89,75 G.
Dortm.-Gron.	4½	113,80 bz B.
Marienb Mlawk	0	106,70 G.
Mecklb. Südb.	—	21,80 bz G.
Ostpr. Südbah	5	109,50 bz G.
Saalbahn	4	97,00 bz
Weimar-Gera	3⅔	86,20 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

	Zf.	Kurs
Berg.-Märkisch	3½	98,40 bz
Berl. Potsd.-M.	4	
Bresl Schw Frb.		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E	3½	98,00 G.
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (Starg Pos)	4	101,25 B.
Ostpr Südb I-IV	4½	102,30 G.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-Ob	4½	103,25 bz G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	108,10 bz
do.	4	108,50 B.
Franz.-Josefb.	4	82,70 G.
Gal K Ludwg. g.	4½	85,30 bz B.
do. do. 1890	4	81,60 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,75 bz G.
Kronp Rudolfb	4	82,10 bz G.
do. Salzkammg	4	108,60 bz
Lmb Czernatfr	4	83,10 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	86,50 G.
do. Staats-I. II	5	107,20 bz
do. Gold-Prio.	4	101,10 bz G.
do. Lokalbahn	4½	84,30 G.
do. Nordwestb	5	91,25 G.
do. Ndw B. G.-Pr	5	107,00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	90,75 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,10 G.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	101,00 B.
Südöst. B. (Lb.)	3	62,50 B.
do. Obligation.	5	104,40 G.
do. Gold-Prior.	4	96,50 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	95,10 G.
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,20 bz
Kozlow-Wor. g.	4	87,50 bz
do. 1889	4	89,00 bz
do. Chark. As. (O)	4	88,25 bz
do. (Oblig.) 1889	4	89,80 bz
Kursk-Kiew conv	4	88,90 bz G.
Losowo-Sebast.		95,10 G.
Mosco-Jaroslaw		
do. Kursk gar.		85,25 G.
do. Rjäsan gar.	4	90,25 G.
do. Smolensk g.	5	99,75 bz
Orel-Griasy conv	4	87,80 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	88,70 G.
Rjaschk-Morez g	5	99,60 bz B.
Rybinsk-Bolog.	5	87,60 G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	92,25 bz
Transkaukas. g.	3	77,20 G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,90 bz
Warsch-Wien n.	4	96,70 bz
Wladikawk. O. g.	4	90,90 bz
Zarskoe-Selo	5	89,60 G.
Anatol. Gold-Obl.	5	86,90 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,80 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,50 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	84,50 bz G.
do. Lit. B.	5	82,90 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	59,10 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,50 B.
Manitoba	4½	99,25 G.
Northern Pacific	6	114,60 B.
San Louis-Franc.	6	105,75 B.
Southern Pacific	6	111,50 G.

Hypotheken-Certifikate.

	Zf.	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	109,00 bz G.
do. do. II.	3½	105,80 G.
do. do. III. abg.	3½	98,50 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	98,50 bz G.
do. do. V. abg.	3½	93,40 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,50 G.
do. do.	4	101,90 bz G.
do. do.	3½	94,40 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	100,50 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	102,10 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,70 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	101,00 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	126,90 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.-3.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,80 bz B.
PrB.-Grunkb. (rz 110)	5	113,30 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,00 bz G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,00 G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	95,25 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com.-O	3½	95,25 bz G.
Pr. rz-Hyp-B. (I 120)	4½	114,00 bz
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,70 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,00 bz G.
do. do. do.	3½	95,30 bz G.
Schles-B.-Cr (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	94,70 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	103,90 bz
do. do. (rz. 110)	4	101,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	100,50 bz G.

Bankpapiere.

	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H	3	65,60 bz G.
Berl. Cassenver.	6¼	133,25 G.
do. Handelsges.	7½	144,10 bz B.
do. Maklerver.	10	132,25 G.
do. Prod-Hdbk.	St.	116,80 G.
Börsen-Hdlsver.	11	162,30 bz B.
Bresl. Disc.-Bk.	4½	96,60 bz G.
do. Wechslerbk.	4½	96,00 bz G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	5¼	138,75 bz
do. do. Zettel	4⅓	
Deutsche Bank	9	164,50 bz
do. Genossensch.	6	119,80 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	[illegible] G.
Disc.-Command.	8	192,30 bz G.
Dresdener Bank	7	146,75 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	3½	87,75 bz
Internat. Bank	—	103,25 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	97,10 G.
Leipziger Credit	9	164,10 bz
Magdeb. Priv.-Bk	4	104,00 G.
Maklerbank	10	123,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	132,00 B.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	103,20 G.
Mitteld. Cred.-Bk.	5	100,60 bz
Nationalbk. f. D.	6½	118,30 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	82,00 G.
Oestr. Credit-A.	8¾	168,75 bz
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Verz.-Akt.	6	111,00 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4	102,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	126,25 bz
do. Cnt-Bd. 60 pCt	9½	154,00 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	121,00 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	6	104,25 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	13	276,10 G.
do. Leihhaus	6	89,50 bz G.
Reichsbank	7.55	149,20 bz G.
Russische Bank.	7	
Schles. Bankver.	5½	113,75 G.
Warsch Comrzb.	8	
do. Disconto	7.7	

Industrie-Papiere.

	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	9	141,50 bz B.
Anglo Ct. Guano	11⅞	143,90 G.
Berl.-Charl.	7½	171,00 bz G.
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau-	3	80,00 G.
Hann. St.-P.	4½	
Baugss. Humb.	6	127,90 B.
Moabit	8	132,50 G.
Passage	3½	67,00 G.
U. d. Linden	0	16,00 B.
Berl. Elektr-W.	9	154,00 bz
Berl. Lagerhof	0	83,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	3	112,50 G.
Ahrens Br., Mbt	0	56,50 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	58,50 bz G.
Schultheiss-Br	16	252,00 G.
Bresl. Oelw.	—	85,00 bz
Deutsch. Asph.	4	86,75 G.
Dynamit Trust.	11	133,00 G.
Erdmannsd. Sp	6	91,75 bz
Fraust. Zucker	0	70,10 G.
Glauz. do.	—	121,50 bz G.
Gummi Harbg.-Wien	20	263,00 bz B.
do. Schwanitz	0	175,00 B.
do Voigt Winde	8	125,50 B.
do. Volpi Schlüt	5	96,50 G.
Hammer Cem	4	95,00 B.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf. Zuck.	—	118,10 G.
Löwe & Co.	18	235,50 G.
Bresl. Linke	13½	152,00 G.
do. Hofm.	12½	142,00 bz G.
Germ-Vrz.-Akt	6	81,75 bz G.
Görlitz ov.	10	125,00 G.
Görl. Lüdr.	13	151,75 G.
Grusonwrk.	10	140,25 bz G.
H. Paucksch.	0	
Schwarzkopff.	18	248,50 bz G.
Stettin. Vulk.-B	9	111,25 G.
Sudenburg	24	242,75 G.
O.-Schl. Cham.	10	78,00 B.
do. Portl.-Cem	5½	183,00 G.
Oppeln Cem-F.	5½	90,40 B.
do. (Giesel)	5	88,25 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	225,50 bz G.
Hamb. Pferdeb	4	95,50 bz G.
Potsd. ov. Pfdrb	—	90,00 G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	3	62,10 bz G.
Schles. Cem.	8½	118,60 G.
Stett Bred. Cem	4	90,60 B.
do. Chamott.	15	198,75 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13⅓	127,25 G.
Berzelius	12	128,10 G.
Bismarckhütte	8	130,25 bz G.
Boch Gussst-F.	6½	132,50 bz G.
Donnersmrck	—	78,50 bz G.
Dortm. St-Pr. A	2	60,75 bz
Gelsenkirchen	12	137,50 bz G.
Hibernia	12	118,90 bz
Hörd St.-Pr.-A.	1½	37,10 bz G.
Inowrazl. Salz	3	38,40 bz
König u. Laura	8	112,00 bz G.
Lauchham. ov.	10	117,50 bz
Louis. Tief St Pr	14	117,50 B.
Oberschl. Bd.	2	56,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	6	113,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	0	21,25 bz G.
Riebeck. Mont.	15	169,50 bz G.
Schles. Kohlw.	0	26,25 bz G.
do. Zinkhütt.	18	191,00 G.
do. do. St.-Pr.	18	191,90 bz
Stolb. Zk.-H.	2	48,50 G.
do. St.-Pr.	7	113,00 G.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	9	12,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen